

## DEVAYANI UND YAYATI

Sharmishtha war die Tochter von Vrishaparva, dem König der Dämonen, sie gehörte zum Stand der Krieger.

Devayani war die Tochter von Shukra, dem Priester der Dämonen, sie gehörte zum Stand der Brahmanen.

Kacha war einst ein Schüler Shukras, der Mrityu Sanjivani, das Wiederbeleben von Toten, bei ihm erlernte.

Devayani wollte damals, dass er sie heirate, er lehnte ab, so verfluchte sie ihn, dass er sein Wissen nie anwenden könne und er verfluchte sie im Gegenzug, dass sie nie ein Brahmane heiraten werde. (Siehe Kacha und Devayani.)



Prinzessin Sharmishtha ging mit ihren Zofen zum Baden an einen Teich. Devayani begleitete sie.

Sie zogen sich aus und gingen ins Wasser. Da spielte ihnen der Wind einen Streich, er wehte ihre Gewänder durcheinander.

Sharmishtha erwischte aus Versehen Devayanis Gewänder. Devayani, stolz auf ihre Abstammung von Brahmanen, wies Sharmishtha zurecht: ‚Wie kommst du dazu, meine Gewänder zu tragen. Wir Brahmanen stammen direkt vom höchsten Herrn ab. Wir sind die höchste Autorität der Veden. Du bist nichts weiter als eine Dienerin, Tochter eines Königs, der von meinem Vater abhängig ist!‘

Sharmishtha keifte zurück: ‚Ihr Brahmanen lebt von den Almosen, die wir, die Könige, euch zukommen lassen!‘

Mit diesen Worten nahm sie ihre Gewänder von Devayani, stieß sie in einen Brunnen und ging nach Hause.

Nach einer Jagd kam König Yayati, durstig, an dem Brunnen vorbei. Er befreite Devayani. Sie verliebte sich in ihn und bat ihn, sie zu heiraten ... erkannte sie doch, dass es sich hier um die Auswirkung von Kachas Fluch handeln könnte. Wenn schon kein Brahmane, dann eben ein Krieger.

Yayati war von der Heirat nicht begeistert, sie entsprach nicht dem Ehrenkodex. Doch gefiel ihm Devayani ... er beruhigte sich selbst, dass dies so vom Schicksal eingefädelt worden sei.

Devayani sann allerdings immer noch auf Rache an Sharmishtha.

Shukra verließ Vrishaparva, der wusste, dass er diese Entscheidung aufgrund der dummen Worte seiner Tochter getroffen hatte. Er entschuldigte sich für das Verhalten und bat ihn, zu bleiben.

Shukra war ein ruhiger Charakter und war bereit, nochmals mit seiner tief gekränkten Tochter zu sprechen.

Devayanis Zeit für Rache war nun gekommen. Sie verlangte, dass Sharmishtha ihre Dienerin werde, wenn sie nach der Hochzeit mit Yayati in dessen Palast einziehe.

Die weise Sharmishtha hatte das Wohl der Dämonen im Auge und stimmte zu.

Shukra ermahnte Yayati, keine Liebelei mit Sharmishtha anzufangen.

Als Devayani einen Sohn gebar, sehnte sich Sharmishtha ebenso nach einem Kind.

Yayati, Shukras Warnung zwar noch im Ohr, heiratete sie.

Devayani verließ Yayati und ging zurück zu ihrem Vater.

Shukra war verärgert, dass Yayati seinen Wunsch nicht respektiert hatte. Er verfluchte ihn, sofort zu altern.

Shukra erkannte natürlich, dass er damit auch seine Tochter strafte. Sie musste nun mit einem alten Mann leben. So lockerte er den Fluch: ‚Wenn jemand bereit ist, seine Jugend mit deinem Alter zu tauschen, dann kannst du es tun.‘

Devayani kam wieder zu Yayati zurück, er schöpfte neue Hoffnung.

Er fragte seine erstgeborenen vier Söhne, ob sie ihre Jugend mit ihm tauschen würden ... sie lehnten ohne Umschweife ab.

Nun war Puru, der Jüngste, seine letzte Hoffnung ... und tatsächlich, der Junge sah es als seine Pflicht, dem Vater diesen Gefallen zu tun.

Yayati war wieder jung und genoss wieder das Leben ... tausend Jahre lang.

Irgendwann kam ihm der Gedanke, dass er sein Leben mit materiellen und sinnlichen Sehnsüchten verschwendet hatte. Sein spirituelles Wachstum hatte er außer Acht gelassen. Und dem wollte er sich nun widmen.

Er rief Devayani zu sich und bereitete sie auf sein Vorhaben vor. Durch Anhaftung an Devayani hatte er das Wesentliche im Leben vergessen.

Er gab Puru seine Jugend zurück, machte ihn zum König und begab sich in die Waldeinsamkeit, dem weltlichen Leben entsagend.